



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

**Das I.Stück der IV.Woche. 1687.**

**1687**

( 49 )

# Leipziger Post- und Ordinar-Zeitung/ Das 1. Stück der IV. Woche. 1687.

Rom vom 17. Januar.

**A**M Sonntage ist auff's Pabsts Verordnung eine Staats-Congregation von 10. darzu deputirten Cardinalen gehalten worden; man weiß aber nicht, was es vor eine Sache betrifft. Der Cardinal Pio hat sich nunmehr resolvirt, mit dem Cardinal Eibo / wegen des Kaisers Angelegenheiten / in Handlung zu treten / weil ihm der Pabst keine Audienz geben will. Nachdem sich aber erdlich Se. H. entschlossen / Audienzen wieder zu ertheilen, so ist am Dienstag Abends der Herzog von Modena auff eine Privat-Audienz bey ihm gewesen / und von 23. Abends bis 4. Uhr in die Nacht mit Eisen / sonderlich vom Türcken-Kriege auffgehalten worden / auch seine Cavaliere mit sich zum Fuß-Kusse gebracht: nächst dieß in ist Sr. Durchl. ein stattlich Geschenke von Erfrischungen zugesickt / und denenjenigen / so es überbracht haben / über 1000. Kronen Trinckgeld gegeben worden. Als eben selbigem Tages der Engländis. Ambassadeur Graf von Castelmene erinnert worden, daß er auch könnte vorgelassen werden / hat er zur Antwort gegeben / daß er noch nicht recht fertig / folgenden Tags aber erscheinen wolte; da er auch mit vielen Carossen voller Prälaten und Edelleute sich zur öffentlichen Audienz Sr. Heil. und drauf des Staats-Ministers / des Cardinals Eibo / begeben / dabey er im Hin- und Her- Wege continuirlichen Regen gehabt / und die köstliche Lieberey seiner Bedienten wohl eingenezt worden. Die kostbaren auffgehenden Wapen seines Königs und des Pabsts vor seinem Palaste / bey welchen unterschiedliche Sinnbilder von den vielfältigen Victorien und erfolgender Propagation der Catholis. Religion zu sehen gewesen / sind auch bey dieser Gelegenheit auffgedeckt worden. Nach Zurückkunft in seinen Palast ist der Ambassadeur vom Pabste ebenfalls mit schönen Erfrischungen beehret worden; folgenden Tags aber hat Se. Excell. die Visiten dem H. Collegio und der König:in Christina / allein den Prälaten / so selbige bey der Audienz begleitet / ein Banquet gegeben. Der Cardinal d' Estree hat auch nach erhaltenem Currier Audienz gehabt / und glaubt man / daß die Königin Christina dergleichen haben werde. Der Cardinal Gouverneur hat sich mit dem Pabste wegen der Comödien und Mascken unterredet / und Befehl erhalten / alles nach seinem Gutdüncken anzuordnen / damit die Statt Rom auch einmahl möge einige Vergnügung haben. Der Cardinal Petrucci / Bischoff zu Jessi / ist nach Rom beruffen worden / damit er den Cardinals Hut zugleich mit dem Cardinal Ciceri empfangen möge. Aus Spanien ist die Verwilligung / wegen verlauffener Einkünfte / zum Beytrage des Türcken-Kriegs / eingekommen; was aber die Abteyen und Kirchen-Beneficia im Meyländis. Staat betrifft / hört man davon nichts / weil selbiger Senat darauf bestehet / daß sie nur bloß an die Einheimischen sollen vergeben werden. Madrid vom 2. dito.

Verwichenen Sonntag Abends kahn alhier ein Extraord. Currier von  
Wien/

Wien/welcher die Zeitung des Todes Jh. Maj. der bewirtilibten Kaiserin Eleo-  
nora mit brachte vorüber der Hof die Trauer angeleget: Se. Maj. der König  
hat sich deswegen auch nicht öffentlich sehen lassen. Seit vergangener Post  
haben die Spanischen zu Cadix den Frankosen ungefähr 420000. Stück von  
Pfechten auff Abschlag der wegen der Indulte versprochenen 500000. bezahlet.  
20000. werden gegen die Conduction gegen 4. von 100. angezeichnet weil man  
die Bezahlung nicht in Spanien/sondern in America oder Mexico zu thun schul-  
dig war/ welches die Frankosen auch nicht widersprechen: und die übrigen  
60000. werden so lange einbehalten/bis die Frankosen erweisen/was sie zu for-  
dern haben. Vergangene Woche ist ein extraordin. Currier von Lissabon hier  
durch nach Rom passirt/mit Zeitung/das von einer Deyrath zwischen der In-  
fantin von Portugall und dem ältesten Prinzen von Toscanen aniko gehandelt  
werde. Etliche Efel mit 16000. Nthl. beladen/so von dem Thesaurier von In-  
dien Don Diego de Ville Torre dem König und unterschiedlichen Particulis-  
ren zugesandt worden / sind zu Sevilien angelanget.

Warsilien vom 12. dito.

Man hat alhier Zeitung/das der Marquis de Fleury wieder ein Flucht-  
Schiff/so von hier nach Constantinopel gesegelt/ angegriffen / und dasselbige  
nicht allein visitiret / sondern auch einen Türckis. Kauffmann neben 200000.  
Kronen daraus genommen/und sich damit nach Malta begeben. Man wendet  
allen Streif an/gedachten Marquis entweder todt oder lebendig zu bekommen.

Paris vom 17. dito.

In dem Parlament zu Metz ist eine Declaration confirmiret worden/  
Krafft welcher alle Geistliche/so sich in den Congvesten des Königs befinden/in-  
nerhalb 3. Monaten den Eid der Treue ablegen/oder in dessen Entstehung ihrer  
Beiseficien verlustig erkläret werden sollen. So haben auch Jhr. Kön. Maj.  
die Gnade / welche sie den Neu. Bekehrten / das sie innerhalb 3. Jahren ihre  
Schulden nicht bezahlen sülten / verlihen / wider ruffen/ weil solches zu grossen  
Nachtheit der Handlung geschiehet: Es sind 3. Schiffe mit 4. Millionen und  
50000. Pfund an Silber ohne das Gold zu rechnen / in dem Preis/ wie solcher  
vor der neuen Ordonnanz gewesen/zu St. Malo wieder ankommen/und haben  
die von der Statt ihnen 8. Fregatten/sie in salvo zu bringen/entgegen geschicket.  
Auch ist noch ein Schiff mit 50000. Kronen vor etliche Kauffleute zu Rouan an  
der Seine angelanget / und über dieses noch ein Schiff mit 200000. Kronen/  
das Gold ungerednet / neben dem Herzog von Mortemar nach Warsilien von  
Cadix abgefegelt. Man hat die nöthige Ordre zu Ausrüstung der Schiffe ge-  
gen bevorstehenden Frühling/so in 12. grossen Kriegsschiffen bestehen soll/nach  
Rochefort abgefertiget/wie denn auch eine grosse Anzahl Bomben dahin abge-  
führet worden. Jh. Kön. Maj. sind dermassen wieder curiret/das nachdem sie  
den berühmten Chirurgum/welcher die Incision so wohl verrichtet/vor seine gu-  
te Cur mit 3000. Pistolen / und einem jährlichen Tractament von 500. Nthl.  
verehret/und vor seiner Bestreunden einen die erste vacirende Abtey versprochen

selbi

selbigen geschaffet: daher nun keine Schwierigkeit gemacht wird) ob als die Wunde/wie einige befürchten/sich wieder öffnen sollte. Die Ambassadens von Siam/ nachdem sie mit grossem Vergnügen ihre Sache allhier verrichtet/ sind mit sehr köstlichen Präsenten auf 4. Tonnen Goldes werth/ nach Brest aufgebrochen/von da: sie mit 3. Schiffen ihre Reise nach Hause fort setzen werden.

Ein anders vom 20. dito.

Ihr. Kön. Maj. haben dem Chur-Bayerischen Envoye seine Abschieds Audienz gegeben; nach diesem aber zu Ende vergangener Woche die Präparatoria/die zu Marli gegen Ankunft dieses Hofes/ (dessen Aufbruch vermuthlich heute geschieht/ und etliche Tage dort verbleiben wird/) gemacht werden/besichtigt. Am verwichenen Sonnabend sind die 3. Königl. Herzogen getauft worden/ deswegen die Audienz des Englischen Gesandten/Herrn Skeltons/so lange hinterblieben ist.

Sent vom 23. dito.

Die 3. fürnehmsten Kirchenräuber der St. Mariens Kirche zu Cortryck/ welche auch darneben die Kirchen zu Harlebeecke/Lebbeke/Nazarette/St. Catharina zu Brüssel/2. zu Enguin/die zu Putt/eine zu Bergen in Hennegau/und andere mehr/bis auf 16. bestohlen haben/sind den 16. dieses/wie bereits gemeldet/ gerichtet worden/zu welchem Ende mitten auff dem Kernmarkt ein Schavot/ ungefähr 20. Fuß breit und 40. lang aufgerichtet/wün in der Mitten ein Pfahl mit einer kleinen Banc und ein Block gesetzt worden Erstlich ward Grand Jean/ oder Jean Martin aus dem Gefängniß gebracht/ und an den Galgen aufgehendet/ nach ihm Franz Usdyn/ dessen Hand auf dem Block abgehauen/ und er folgend an den Pfahl gewirget ward/ und endlich Grand Pierre auff einer Schleiße geschleppt/ dessen Hand auf dem andern Block abgehauen/ und er an dem Pfahl feste gebunden/ neben dem todten Usdyn lebendig verbrant ward/ in welcher Handlung er über aus sehr jammerlich/ bis daß ein Säcklein voll Pulver/so ihm auff das Herze gebunden war/ sich entzündet/ und ihm das Leben nahm. Die Execution der übrigen Gefangenen bleibet noch aufgeschoben/ und sagt man/ daß 8. von ihnen auß den Händen des Gerichts entwischet/ so sich verborgen halten.

Haag vom 25. dito.

Derer Herren General Staaten Gutthäufigkeit gegen die Armen aus Frankreich gestücketen Leute nimmt je länger je mehr zu/indem sie zu dem Capital der 30000. Gulden/ so sie verschlenen Jahr ihnen angewiesen/ noch 12000. fl. hinzu gethan/ und diese allein für die vertriebene Pfarrerren/ worzu nicht gerechnet/ was sie für die Officierer/ und zu Aufrichtung allerhand Manufacturen/ wie auch zu Unterhaltung einer ungläublichen Anzahl Flüchtlinge/ so sich in ihre Provinzien retirirt/ gegeben. Gestern früh war der Königlich Spanis. extraordin. Envoye lange Zeit bey dem Engländischen in Conferenz/ und zu Mittage dieser bey Sr. Hoh. dem Prinzen von Oranien zur Audienz.

Copenhagen vom 5. dito.

Ihre Königl. Majest. haben ietzo Prinzen einen mit Diamanten reich versehenen Degen zum Neuen Jahr verehret. Ihr. Excell. der Herr Feld-Marschall von Wedel haben gestern den goldenen Schlüssel von Ihrer Königl. Majestät allergnädigst bekommen. Der Herr Staats-Rath

Rath von Sabel / so einige Jahre Extraordinair. Envoye an dem Chur-Brandenburgischen Hofe gewesen / soll dem Bericht nach / in wichtigen Affairen nach Moskau gehen.  
 Zürich vom 15. dito.

Es scheint / daß anigo unterschiedliche unruhige Gewüther / welche unter dem Vorwand der Religion / das Unkraut der Uneinigheit zwischen den löblichen Evangelischen und Römischen Cantons zu säen suchen / hier zu Lande gefunden werden. Etliche von diesen sind unlängst in dem Canton Uri / derer Einwohner bis dato unaussprechlich sich eine gute und aufrichtige Freundschaft mit denen Evangelischen zu unterhalten / sich geneigt gezeigt haben / kommen / und haben ausgestreuet / daß man zu Verachtung der Römisch-Catholischen Religion ein Schwein mit einem Wäßlichen Kleide angethan / in dieser Statt umher geführt / worüber die Einwohner selbigen Cantons so erbittert worden / daß sie in der Zurie ohne einige Reflexion / ob es wahr oder unwahr / resoluirt haben / in unsere Lande einzufallen / und durch Rauben und Brennen sich zu rächen / wie sie denn auch wirklich diese Feindseligkeit schon verübet haben / wo sie nicht die Geistlichen und andere verständige Leute an diesem ihren bösen Vornehmen verhindert / und ihnen vorgehalten / daß man nicht alsbald auf ein lose Gerüchte mit so wüthender Zurie procediren / sondern vorher / wie es mit der Sache beschaffen / inquiriren müsse / welches auch folgendes sehr genau geschehen / und alles falsch befunden worden.  
 Wien vom 26. dito.

Der vorgestern von der Moskowiß. Gesandtschaft angelangte Vorbote verwalltet / laut seiner vorgezeigten Passports sey den Caaren das Amt eines Legation. Secretarii. Selbiger ist eine halbe Meile Weges vor hier von dem Kaiserl. Dolmetscher empfangen / und herein begleitet worden. Die ihm aufgetragene Commission bestehet bloß darinnen / daß er die eheste Ankunft der großen Legation dem Kaiserl. Hofe notificiren / und die Logenenter vor dieselben zubereiten lassen solle. Weil nun erwähnte große Gesandtschaft in 200. Personen / und einer großen Anzahl Pferde bestehet / so hat die Kaiserl. Hof-Cammer für nöthig erachtet / auch in der hiesigen Vorstadt die Einquartierung zu bestellen. Nachdem / wie vornahls berichtet worden / die Republic von Magasin gegen einen versprochenen jährlichen Tribut von 10000. Ducaten in Jhr. Kaiserl. Majest. Protection an- und aufgenommen: Als haben Dieselbe zu Vollziehung dieser fest gestellten Resolution den Obristen Corodin nach vorher abgelegter Pflicht / in Qualität eines Kaiserl. Residenten / dahin sich zu verfügen denominiret. Zu dessen Unterhaltung erwähnte Republic alle nöthige Mittel zu verschaffen sich verbunden: dahingegen Jhr. Kaiserl. Maj. von dem Türckischen Joch dieselbe zu entziehen / und den versprochenen Schutz und Protection durch den Friedens-Schluss zu handhaben.  
 Constantinopel vom 6. Novembr.

Seit dem der Groß-Sultan in das kleine Serail von Calcedonien an den Matolischen Strand sich retiriret / sind die Klagen und das Murren des Volcks viel größer worden / als da er sich in dem großen Serail dieser Statt aufhielt / und zwar nicht allein wider die vornehmsten Ministros / sondern auch wider die Generals-Personen / welche seit der Declaration des Krieges die Constantin. Lager commandiret haben / ja selbst wider den Groß-Sultan / welcher gleichwol die Gemüther ziemlich gestillet / weil er aus seinem Schatz so große Summen Geldes / die er vorher allezeit vor sich reserviret / und seine weißen gülden und silbernen Geschirre und Kleinodien / Volk damit zu werden / her gegeben hat. Wegen der Christlichen Freybenter kan man aus Egypten / Candia / Korea und andern Ländern wenig Lebens-Mittel mehr anher bekommen / als so zu Unterhaltung des Serails und der Bedienten des Divans erfordert werden. Der König von Persien hat einen Gesandten anher abgefertiget / welcher über die Proceduren des Basia von Erzerum in der Provinz Bagdurt / einer Landschaft in Turcomania / und über die Basien in andern Ländern in Klein-Asia geklaget / daß sie wieder die Friedens-Tractaten und Allianz / so zwischen Persien und diesem Reiche verneuert worden / ohne Uebervirung der Böcker Recht und guter Correspondenz zwischen den beiden Nationen / unterschiedliche Caravanes der Persianer angegriffen und geplündert / worauf der Groß-Herr alsofort einen Chiaur nach Erzerum gesandt / mit Ordre / den Basia daselbst / und andern Ubrgehern dieses Friedens-Bruchs zu stranguliren / jedoch ist er darbey noch voller Unruhe / weil der Persianische Envoye die Schadloshaltung der Unterthanen seines Herru / welches auf etliche Millionen schätzt / über dieses prärendiret.